



Soziale Stadt Nikola

Arbeitsgruppe 1 - Verkehr, Vegetation und Freiflächen

Antrag

- **Schaffung eines Fußgänger- und Radfahrüberweges nach dem Vorbild der "Erlanger Standardlösung" über die Schwestergasse in der Flutmulde (Trasse des Fuß- und Radweges entlang der nördl. Flutmulde)**
- **Reduzierung der Geschwindigkeit auf der Schwestergasse (Tempo 30 von Einmündung Liebigstraße bis Stethaimerstraße)**

Begründung

Vorbemerkung: Die Trasse des Fuß- und Radweges entlang der nördl. Flutmulde von der Abzweigung Siebensee - Bahnhof - Schwestergasse - Harlanderbrücke - bis zur Konrad Adenauer Straße ist schon lange und seit der Pandemie ab Frühjahr 2020 eine sehr beliebte Verbindung für Pendler/Berufstätige/Schüler (vom/zum Bahnhof/Industriegelände in die Innenstadt/Behördenviertel) und seit dem letzten Jahr verstärkt für Freizeitsuchende, Spaziergänger und Sport treibende. Die Flutmulde ist ein wichtiges Naherholungsgebiet für einen großen Teil der Landshuter Einwohner. Die neu angelegte Ausgleichsfläche macht sie noch attraktiver. Ab Betrieb der neuen Realschule wird der Schülerverkehr auf dieser Trasse weiter zunehmen.

Deshalb hat auch die Fraktion CSU/LM/JL/BfL einen Antrag auf Ausbau und Verbreiterung dieses asphaltierten Weges gestellt. **Dem Antrag kann grundsätzlich zugestimmt werden.** Jedoch wird eine **Trennung** zwischen Fußgänger und Radfahrer kritisch gesehen, da eine 2. Trasse sehr viel Fläche versiegeln würde und bei Verbreiterung (z.B. mit Trennung durch Markierung) das Einhalten des Fußgängerweges bzw. Radweg nicht realistisch ist. Die Leute werden wie jetzt auch die ganze Breite des Weges ausnutzen. Gegenseitige Rücksichtnahme wird auch bei Verbreiterung notwendig sein. Deshalb sollte die einfache Verbreiterung favorisiert werden.

Antrag: Ein großes, schon seit Jahren bestehendes und bisher nicht gelöstes Problem, ist jedoch die Querung des Fußgänger- u. Radweges über die Schwestergasse. Vor Jahren wurde dieses Thema von der AG1 aufgegriffen und geringe Maßnahmen wurden

realisiert (Verengung der Fahrbahn mittels Baken und Weißmarkierung + Schilder). Die Baken existieren schon lange nicht mehr. Die Weißmarkierung ist wirkungslos. Die Beschilderung für den Übergang wird durch die Schilder u. Markierungen für die Durchfahrtshöhe der Unterführung eher übersehen (stadtauswärts). Diese Trasse (Hauptbahnhof - Innenstadt/Behördenviertel) ist eine **Hauptradroute** und Landshut will und muss gem. aktuellem Radkonzept 2020 den Ausbau der Radinfrastruktur fördern; u.a. hat der AGFK-Bayern Landshut zwar als fahrradfreundliche Stadt ausgezeichnet, aber gleichzeitig mehr Anstrengungen angemahnt (2023 steht die Rezertifizierung an). Ein Ziel von 35 % Fahrradanteil am Gesamtverkehr ist lt. akt. **Radverkehrsplan 2020** bis 2030 ausgegeben worden. Gleichzeitig hat Landshut lt. aktuell herausgegebenen Ergebnissen des **Fahrradklimatests 2020** des ADFC gegenüber 2020 sehr schlecht abgeschnitten. Die Gesamtnote 4,16 und der 73. Platz von 99 bei den Städten zwischen 50 u. 100.000 Einwohnern (2018 Platz 30/106 - Note 3,84) ist ein sehr schlechtes Ergebnis. Da grundsätzlich der Fahrradanteil in Landshut mit 28 % gegenüber anderen Städten als sehr gut bezeichnet werden kann, kann man davon ausgehen, dass die Fahrradfahrer ein Mehr an gleichberechtigter Teilhabe am Verkehr einfordern. Nur bei einer sehr attraktiven Radinfrastruktur wird der Anteil des Autoverkehrs zugunsten des Fahrrades weiter abnehmen.

Da anzunehmen ist, dass die Anzahl der querenden Fußgänger und Radfahrer.. höher sein wird, als die Benutzer der Schwestergasse, ist in diesem Falle grundsätzlich schon Handlungsbedarf gegeben. Die Schwestergasse ist auch als Schleichweg bekannt.

Deshalb wird die **Bevorrechtung/Priorisierung** der querenden Radfahrer und Fußgänger auf dieser Hauptroute mit hoher Bedeutung beantragt. Genauso, wie es auch das aktuelle Radverkehrskonzept 2020 vorsieht. Dazu soll nach dem Vorbild der **"Erlanger Standardlösung"** eine priorisierte gefahrlose Querung geschaffen werden (s.a. Radkonzept "Querung 1", Seite 46). Flankierend muss die Geschwindigkeit des Verkehrs auf der Schwestergasse entsprechend reduziert werden.

Willi Forster
Sprecher AG1
Soziale Stadt Nikola